



Die afrikanische Küche lockte viele Gemeindeglieder zum Mittagessen der Kolpingfamilie. Die Spendeinnahmen des Essenangebotes kommen der Partnergemeinde in Sambia zu Gute. (Foto: R. Dörhöfer)

FLÖRSHEIM (drh) – „Das schmeckt alles lecker. Gar nicht so exotisch wie erwartet“, hieß es am Tisch einer jungen Familie, die sich mit Oma und Uroma zum afrikanischen Essen der Kolpingfamilie am Sonntag nach dem Gemeindegottesdienst angemeldet hatte. „Mehr als 90 Essensanmeldungen: Das ist Rekord“, freute sich Reinhard Kohl. An den im Gemeindefestsaal eingedeckten Gruppentischen fanden Senioren, Paare, junge Familien zueinander und allen war gemein, dass sie sich auf leckere afrikanische Gerichte freuten. Ein achtköpfiges Küchenteam hatte das große Büfett vorbereitet. „Die Rezepte stammen fast alle aus dem Afrika-Kochbuch. Wir haben alles Probe gekocht“, verrät Stefanie Kohl, die ihrer Familie mit dem Probekochen eine Freude machte. Gerade die Mengenangaben machten ein Ausprobieren notwendig, denn ein Gericht, das als Fastenspeise für die Ramadanzeit gedacht sei, reiche als deutsche Nachtschivariante für erheblich mehr Personen.

„Es sind ganz authentische Gerichte aus dem Süden Afrikas. Es sind Gerichte, die die Familien dort im Alltag essen“, erklärte Stefanie Kohl. So gehörte eine Gemtiseplatte aus dem Zulu-Gebiet ebenso zum Angebot wie ein süß-saurer Rote-Bele-Salat aus Swasiland. Ein kenianisches Rinderra-

gout und gelber Reis mit und ohne Rosinen, was in Afrika auch als Begräbnisgericht gereicht wird, standen zudem auf der Speisekarte. Bevor der Nachtsch (Maispudding) gereicht wurde, ließen die Kolpingfamilienmitglieder die Spendenbox umhergehen, um so Spenden für die weitere Unterstützung der Partnergemeinde in Chipulukusu in Sambia zu bekommen. Seit 2015 hilft die Kolpingfamilie der Gemeinde vor allem im Bereich der Bildung. „Hilfe zur Selbsthilfe“, ein Grundsatz Adolph Kolpings, würde mit der konkreten Unterstützung der Partnergemeinde praktisch gelebt. Vor allem die Schulbildung der Kinder und Ausbildung der Lehrkräfte liegt den Flörsheimern am Herzen, und so finanziert die Kolpingfamilie nicht nur Aus- und Weiterbildungen der Lehrer, sondern lobt auch jährlich ein Highschool-Stipendium für die beiden Jahrgangsbesten der Abschlussklasse der dortigen Schule aus. Auch Schulbücher und weitere Lehrmaterialien wurden schon finanziert. Ferner konnte die Gemeinde mit Flörsheimer Spenden einen notwendigen Wasserhochbehälter finanzieren, sodass die Gemeinde vom teuren städtischen Wasserwerk unabhängig wurde. „Wir wollen eine Perspektive geben und verlässlich sein“, heißt es im Flyer der Kolpingfamilie zur Partnerschaft in Sambia.